Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 468. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallischer Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen im Redakt. des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 158.

Sonnabend, 5. Oktober 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 9. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Wochenschau.

Nach den Aufregungen der letzten Wochen auf dem weiten Gebiete der Weltpolitik ist eine gewisse Ruhe eingetreten. Unser Kaiser findet in den Jagden in der Nominter Forst, denen sich die von Hubertusstock anschließen werden, Erholung von den Anstrengungen der Herbstmanöver; die Franzosen zehren von der Erinnerung an die schönen Tage von Dünkirchen, Reims und Compiègne und denken darüber nach, ob ihr Markt auch fernerhin für russische Anleihen aufnahmefähig sein wird; Herr Witte, der allgewaltige und kluge Finanzminister Rußlands, ist in Nöthen, der Milliardenpump ist ja in Frankreich gelungen, aber schon droht neue Ebbe den russischen Staatskassen, sintemalen der Goldschatz während des Krieges in der Mandschurei arg zusammengeschrumpft ist; in Amerika herrscht eine Art Gottesfrieden, man trauert noch um den ermordeten Präsidenten und gewährt seinem Nachfolger freundlichst Schonzeit. So würde die Umschau am Schluß der Woche kaum einen Inhaltspunkt bieten, wenn nicht neuerdings im Orient einzelne Mächte infolge eines Interessentenkonfliktes aneinander zu gerathen drohten.

Der arabische Hafen El Kuweit oder Koweit in der Nordwestecke des Persischen Golfs lenkt seit einiger Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Vor einigen Monaten waren dort zwischen dem Scheik Mubarek von Koweit und seinem alten Feinde, dem Emir Abdul-Aziz von Nesched, aufs Neue Streitigkeiten ausgebrochen. Mubarek erlitt eine schwere Niederlage. Diese Gelegenheit glaubte man in Konstantinopel benutzen zu können, um den die Oberhoheit des Sultans zwar nominell anerkennenden, aber in voller Unabhängigkeit lebenden Scheik dem Gouverneur von Bassora zu unterstellen. Nun aber mischte sich England in die Angelegenheit ein, das schon längst ein Auge auf Koweit gerichtet hat und ohnehin nach neuen Stützpunkten im Persischen Golf strebt, seitdem die Gefahr näher gerückt ist, daß Rußland sich der wichtigsten Punkte auf der persischen Seite dieses Meerbusens bemächtigt.

England trat daher, angeblich gestützt auf ein geheimes Abkommen mit dem Scheik Mubarek, den türkischen Absichten auf Koweit entgegen. Der Gouverneur von Bassora kehrte mit seinen Truppen um, als er erfuhr, daß zwei englische Kriegsschiffe im Hafen vor Anker lägen. Als dann am 24. Aug. ein türkisches Kriegsschiff mit 500 Mann Soldaten vor Koweit ankam, wehrte ihm der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „Perseus" die Einfahrt in den Hafen. Die Türkei scheint aber doch nicht zurückweichen zu wollen. Wenigstens behauptet eine Meldung des „Daily Expreß" aus Bombay, daß 30 000 Mann türkischer Truppen in Bassora zusammengezogen würden, die unter dem Oberbefehl des Marschalls Ethem Pascha nach Koweit gesandt werden sollen. Inzwischen ist auch Rußland auf dem Plane erschienen. Es liegt ja auch auf der Hand, daß Rußland, das selbst nach der Festsetzung am Persischen Meerbusen stiebt, wenigstens diplomatisch Alles aufbieten wird, um England an der Verstärkung seiner Stellung in diesen Gewässern zu hindern. Ob Frankreich hierbei mit Rußland Hand in Hand geht, läßt sich ja nicht als sicher hinstellen, doch ist es sehr wahrscheinlich. Daraus würde sich dann die Entschlossenheit der Türkei leicht erklären.

Voraussetzung hierbei ist natürlich, daß Rußland seinen Rücken frei weiß, das heißt, daß das gegenwärtige gute Verhältniß zwischen Berlin und Petersburg nicht getrübt wird. Selbstverständlich legen es die Engländer daher darauf an, dieses Verhältniß zu stören. Wie üblich, suchen sie diese Absicht durch Verdächtigungen Deutschlands zu erreichen. Sie sprechen jetzt aus, daß der Widerstand des Sultans auf deutsche Intriguen bei der Pforte zurückgehe. Deutschland dränge den Sultan, Koweit durch türkische Truppen zu besetzen, um es dann — an Deutschland abzutreten.

Das Manöver ist aber zu plump, um zu glücken. Auch in Petersburg weiß man jetzt wohl, daß Deutschland kein Bedürfniß nach Festsetzung im Golf von Persien hat. Wir werden dort weder Rußland noch England in den Weg treten, wir werden aber auch für keine der beiden Mächte dort eintreten, auf welchem Punkte sich auch ihre Interessen kreuzen mögen. Am allerwenigsten jedoch werden wir England zu Liebe es zu Reibungen mit anderen Mächten kommen lassen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. Oktober.

* **Der Kampf um den Zolltarif.** Die Frage, ob und in welcher Form die österreichisch-ungarische Regierung gegen den deutschen Zolltarifentwurf Protest erhoben hat, wird in der Presse mit unverminderter Lebhaftigkeit fortgesetzt. Wir haben schon mehrfach zu dem ganzen Streit Stellung genommen und können auch heute nur wieder betonen, daß an den Gerüchten, die über Ofen-Pest und Wien in die deutsche Presse langiert und von unseren Freihändlern mit Behagen und ohne jede Kritik verbreitet werden, kein wahres Wort ist. Der offiziöse „Magyar Nemzet" meldet jetzt, daß die österreichische und ungarische Regierung durch den Minister des Auswärtigen ihren Bedenken bei ihrem Berliner Botschafter Ausdruck gegeben haben. Es sei also nicht ein diplomatischer Notenwechsel erfolgt, sondern auf dem gewohnten Wege und in freundschaftlichster Form die Auffassung der leitenden Männer der österreichisch-ungarischen Monarchie zur Kenntniß der deutschen Regierung gebracht worden. — Gegenüber dieser neuen Darstellung des Sachverhalts wird jetzt auch, ebenso wie uns, der Münchener „Allg. Ztg." auf Grund zuverlässiger Informationen bestätigt, daß von seiten Oesterreich-Ungarns wegen des Zolltarifentwurfs weder vertraulich noch amtlich in Berlin Vorstellungen erhoben worden sind.

* Die Meldung eines Berliner Blattes, daß der Geh. Kommerzienrath Hertz an Stelle des erkrankten Dr. v. Siemens zum Vorsitzenden des Handelsvertrags-Vereins gewählt worden sei, wird von der „Nat.-Ztg." als falsch bezeichnet. Herr Hertz wurde vielmehr nur zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, ein Posten, der bisher in dem genannten Vereine noch nicht vorhanden gewesen ist. — Ob Herr Hertz oder Herr Siemens an der Spitze des famosen Vereins steht, ist Jacke wie Hose.

* Im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe fanden am Donnerstag Besprechungen mit Vertretern der Lederindustrie und lederverarbeitenden Gewerbszweige über die Positionen des neuen Zolltarifentwurfs betreffs Leder und Lederwaaren statt. Die Verhandlungen wurden vom Herrn Minister Moeller geleitet.

* **Der Zolltarif in der bayerischen Kammer.** In der bayerischen Kammer der Abgeordneten wurde am 4. Oktober die Besprechung der Interpellation über die Stellung der Regierung zum Zolltarifentwurf fortgesetzt. Der Abg. Segitz erklärt Namens der Sozialdemokraten, seine Partei werde Alles daran setzen, den Entwurf zu Fall zu bringen. Soeldner (Centrum) betont, daß höhere Getreidepreise das einzige Mittel seien, um der Landwirthschaft zu helfen. Weber (lib.) spricht sich sowohl für einen Zollschutz für die Landwirthschaft wie für langfristige Handelsverträge aus. Staatsminister Dr. Graf v. Crailsheim legt dar, daß es die Pflicht der Regierung sei, die Interessen der Landwirthe und der Industrie gemeinsam zu vertreten; die Landwirthschaft solle einen höheren Zollschutz erhalten, zugleich aber müßten die Interessen der Konsumenten und der Exportindustrie berücksichtigt werden. Das gesammte Staatsleben sei mit dem Gedeihen der Industrie eng verknüpft. Zur Zeit industrieller Krisen sei das Staatsbudget schwer aufzustellen; zur Zeit landwirthschaftlicher Krisen seien die Staatskassen dagegen voll gewesen, sodaß der Landwirthschaft geholfen werden konnte. Die Zollerhöhung auf Getreide komme gerade auch den kleinen Landwirthen zu Gute; keineswegs habe eine solche Zollerhöhung sowie eine Erhöhung der Getreidepreise ein analoges Steigen der Brodpreise zur Folge. Unter der bisherigen Handelspolitik habe sich die Lebenshaltung der Arbeiter gehoben; dagegen würden die Arbeiter am schwersten leiden, wenn die Landwirthschaft zu Grunde gehe. Rißler (kons.) tritt lebhaft für den Doppeltarif auf alle landwirthschaftlichen Produkte ein. Hierauf wird die Weiterberathung auf heute vertagt.

---

* Der **Kaiser** ist gestern nicht nach Langfuhr abgereist, sondern verbleibt bis Anfang nächster Woche noch in Rominten. In Danzig liegt nunmehr die amtliche Nachricht vor, daß der Monarch am Montag bei den Leibhusaren in Langfuhr eintreffen wird.

* **Personalnachrichten.** Prinz Adalbert von Preußen trifft am 20. d. Mts. am Bord des Schulschiffes „Charlotte" zum Besuch des Sultans in Konstantinopel ein. Er wird bis zum 26. d. Mts. dort verbleiben. — Yintschang, der neue chinesische Gesandte am Berliner Hofe, welcher dem Sühnepringen Tschun das Geleit bis Gemna gab, ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. — Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Tilsit von Saaren ist, wie die „Tilsiter Zeitung" meldet, in der vergangenen Nacht gestorben.

* Die Rückkehr des Grafen **Waldersee** ist noch aufgeschoben worden, da der General-Feldmarschall nicht im Stande ist, an den zu seiner Ehrung stattfindenden Festlichkeiten theilzunehmen. Bei der Erkrankung des Feldmarschalls handelt es sich, wie uns bestätigt wird, um Krampfader-Geschwüre, die vielleicht durch die Anstrengungen der chinesischen Reise zum Ausbruch gelangt sind, während der Ursprung des Leidens jedenfalls älteren Datums ist. Das Leiden hat sich jetzt schon bedeutend gebessert, doch ist über den Zeitpunkt der Rückkehr nach Hannover noch nichts bestimmt.

---

* In der nächsten Zeit dürfte der Schwerpunkt der Thätigkeit des **Bundesrathes** mehr in den Ausschüssen als im Plenum ruhen. Dem ersteren liegt insbesondere auch die Prüfung einer Reihe von Fragen ob, die der Reichstag hinterlassen hat. Daß die Ausschüsse, welchen die Vorberathung des Zolltarifs anvertraut ist, mit ihren Arbeiten bis Schluß des Monats zu Ende kommen, wird zwar angenommen, darf aber keineswegs als feststehend bezeichnet werden.

* Die vom Bundesrathe in seiner nach den Sommerferien ersten Plenarsitzung den Ausschüssen überwiesene **Vereinbarung mit den Niederlanden** über den sogenannten grenzüberspringenden Fabrikverkehr stellt keine grundsätzliche Neuerung dar, sondern eine Aenderung eines schon vor langer Zeit getroffenen Abkommens. Die Bestimmungen des letzteren hatten sich allmählich als so veraltet und dem Interesse Deutschlands nachtheilig herausgestellt, daß die früheren Abmachungen gekündigt wurden. Da indessen der grenzüberspringende Fabrikverkehr zwischen beiden Ländern einer Regelung bedarf, so ist die neue Vereinbarung getroffen, deren Berathung nunmehr zunächst die Ausschüsse des Bundesrathes sich angelegen sein lassen werden.

* Daß der Etat dem **Reichstag** rechtzeitig zugehen werde, darf als sicher angenommen werden. Augenblicklich befinden sich allerdings die Vorarbeiten für die Etatsaufstellung noch lange nicht in dem Stadium, in dem sich bereits überblicken läßt, ob sich die weniger erfreulichen Voraussagen wegen der Größe der Spannung zwischen den Ueberweisungssteuern und der Höhe der in Anspruch zu nehmenden Matrikularbeiträge voll bestätigen werden oder ob sich wieder freundliche Ausblicke eröffnen.

* Der Centralvorstand der **nationalliberalen Partei** tritt Sonntag, den 27. Oktober, zu einer Berathung im Reichstagsgebäude zusammen. Die Tagesordnung der um 10½ Uhr Vormittags beginnenden Sitzung umfaßt vorläufig folgende Punkte: 1. Entwurf eines Zolltarifgesetzes nebst Zolltarif, 2. die unter dem Börsengesetz hervorgetretenen Mißstände. Etwaige Anträge zur Erweiterung der Tagesordnung sind rechtzeitig an das Centralbureau zu richten, damit sie in der vorberathenden Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses am 19. Oktober zur Besprechung gelangen können.

* Bekanntlich hat die **Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie** zu Freiberg i. S. insofern auch ein allgemeines Interesse, als die deutschen Militärverwaltungen mit ihr Verträge über den Unterricht von Bekleidungsamtsoffizieren, die Untersuchung von Militärleder usw. abgeschlossen haben. Im Reichsbudget für 1901 ist in den Etats für Preußen, für Sachsen und für Württemberg das Verhältniß auseinandergesetzt, und sind bestimmte Summen für diese Zwecke ausgeworfen. Die Anstalt ist jüngst vom sächsischen Kriegsminister einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden.

---

* **Der russisch-oberschlesische Grenzverkehr.** Nach einer Anfrage an maßgebender Stelle wird der „Dtsch. Warte" bestätigt, daß der Magistrat der oberschlesischen Stadt Myslowitz an das Auswärtige Amt eine Vorstellung gerichtet hat, in welcher um Herbeiführung eines erleichterten Grenzverkehrs mit Rußland gebeten wird. Den dortigen Geschäftstreibenden wird einerseits durch die erschwerte Ausgabe von Halbpässen an russische Unterthanen viel Schaden zugefügt, und andererseits erscheint auch eine Umwandlung des städtischen Zollamtes in ein solches erster Klasse sowie die Verlängerung der Verkehrszeit bis 9 oder 10 Uhr Abends als durchaus wünschenswerth. Die Verhandlungen über die Paßfrage und den Grenzverkehr mit der russischen Regierung sind bereits im Gange, und es steht zu hoffen, daß sie zu einem befriedigenden Resultate führen werden.

* **Als Kriegsdienstzeit** sollen den Truppen in Ostafrika und Kamerun folgende in den Jahren 1899 und 1900 gelieferten Gefechte und ausgeführten Kriegszüge angerechnet werden, die dann im Sinne des § 23 des Gesetzes über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine vom 27. Juni 1871 als ein Feldzug gelten. Der daran betheiligt gewesenen Deutschen wird ein Kriegsjahr — sowei die Buli-Heerfahrt in Frage kommt — oder zwei Kriegsjahre angerechnet. I. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. 1. Strafzug in Groß-Aruscha vom 4. bis 28. Februar 1900, 2. Ueberfall durch den Wagaya am 17. Februar 1900, 3. Strafzug Mbuku-Iraku vom 12. April bis 17. Juni 1900, 4. Strafzug gegen die Wabende im September 1900. II. Schutztruppe für Kamerun. 1. Bulizug vom 22. Oktober 1899 bis 17. März 1900, 2. Strafzug gegen die Mangissa vom 4. Januar bis 2. Februar 1900, 3. Zug gegen die Bangwas und Kealas vom 25. Februar bis 14. April 1900, 4. Gefechte im Remisses-Gebiet vom 28. Mai bis 8. Juli 1900.

* **Dr. Karl Peters** war in den letzten Tagen in Hamburg, um Rücksprache mit einigen Interessenten der Dr. Karl Peters' Estates and Exploration Co. über den weiteren Fortgang der Arbeiten zu nehmen. Es wird nun die sachgemäße Ausbeutung der der Gesellschaft gehörenden Goldminen bei Macemnece, „Windahail" und „Graf Moltke" praktisch in Angriff genommen werden. Zunächst wird ein sachverständiger Mineningenieur hinausgehen, um zu berichten und Vorschläge zu machen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Landtage

von Tirol, Dalmatien, Goerz, Gradiska und Istrien, deren Legislaturperiode in diesem Jahre abläuft, wurden aufgelöst. Die Neuwahlen sind für November und Dezember in Aussicht genommen.

Der König von Rumänien

ist in Wien eingetroffen. Kaiser Franz Josef stattete ihm Freitag Vormittag in seinem Abteilequartier einen Besuch ab. Nach mehr als einstündigem Aufenthalt verabschiedete sich der Kaiser vom König in herzlichster Weise.

Frankreich.

Das Vereinsgesetz.

Das französische Unterrichtsministerium hatte bis Donnerstag Abend 8 Uhr, also 4 Stunden vor Ablauf der den Kongregationen gestellten Frist für Einreichung der Genehmigungsgesuche, 596 Gesuche erhalten, davon 64 von Männerorden mit 8001 Anstalten und 532 von Frauenorden mit 6777 Anstalten. Von diesen Kongregationen waren 458 bisher überhaupt nicht genehmigt. Ihre Gesuche werden, dem Vereinsgesetze gemäß, dem Parlament vorgelegt werden. Zur Genehmigung der übrigen Kongregationen wird eine Verfügung des Staatsraths erlassen werden. — Wie von der Insel Jersey gemeldet wird, beschloß die dortige gesetzgebende Versammlung mit großer Mehrheit ein Gesetz, wonach ausländischen Kongregationen, welche mehr als 6 Mitglieder zählen, untersagt wird, sich auf der Insel niederzulassen. Der Vertreter der Regierung erklärte, er billige das Gesetz vollkommen, weil die meisten ausländischen Orden England feindlich gesinnt und politisch gefährlich seien.

Eine weitere Meldung lautet: Am 12. Oktober werden die Gerichte beginnen, gegen die Kongregationen einzuschreiten, die sich dem Gesetz nicht unterworfen haben. Es scheint aber, daß strafrechtliche Verfolgungen nicht stattfinden werden, denn die Kongregationen, die sich geweigert haben, ein Gesuch um Zulassung einzureichen, scheinen sich entschlossen zu haben, entweder sich aufzulösen oder Frankreich zu verlassen. Die Gerichte werden also in dem einen, wie in dem anderen Falle nur für die Ausführung des Gesetzes Sorge zu tragen haben, soweit es sich um die Einziehung der Güter der Kongregationen handelt.

Ein englischer Zwischenfall.

Ein Torpedoboot nahm bei Havre eine englische Barke, deren Insassen in französischen Gewässern fischten, weg. Die Bark wurde nach Havre gebracht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110052-10/fragment/page=0001

England.

Erkrankung des Königs.

Die Londoner Blätter verzeichnen ein Gerücht, nach welchem der König in Balmoral an einem Anfall von Rheumatismus erkrankt sei, der allerdings nicht ernst sei, aber doch den König zwinge, für jetzt auf die Moorhuhnjagd zu verzichten und sich auf Spazierfahrten im Wagen zu beschränken. Der Leibarzt des Königs, Sir Francis Laking, befindet sich in Balmoral.

Nach dem „Aberdeen Evening Expreß" leidet König Eduard an rheumatischem Lendenschmerz (Lumbago). Eine amtliche Mittheilung ist nicht ausgegeben worden. Der königliche Leibarzt Sir James Reid, der in der Nähe von Aberdeen auf Urlaub weilt, ist nach Balmoral berufen worden.

Der Krieg in Südafrika.

Die englischen Zeitungen, welche die schweren britischen Verluste bei Fort Itala und Moedwill besprechen, verfolgen fast alle den gleichen Gedankengang. Sie erinnern daran, daß es als besonders erwünscht bezeichnet worden sei, wenn die Buren sich konzentrirten und offenen Kampf wagten, statt sich immer beim Erscheinen der britischen Detachements in ihre Atome aufzulösen und wie Nebel zu verschwinden; jetzt aber, wo die Buren wirklich das thäten, was man von ihnen gewünscht, fügten sie den Briten schwere Verluste zu, statt daß ihnen entscheidende Schläge beigebracht würden. Einen neuen Ton schlägt dagegen, wie schon gestern kurz gemeldet, ein Londoner Blatt an. Ein Telegramm meldet dazu noch:

London, 4. Okt. Angesichts der pessimistischen Lage erregt eine angeblich aus autoritativer Quelle stammende Mittheilung des „Daily Chronicle", die Regierung sei überzeugt, daß die Buren ihren letzten Vertweiflungskampf kämpften und unmittelbar mit überraschender Plötzlichkeit zusammenbrechen würden, und habe deshalb beschlossen, keine weiteren Verstärkungen nach Südafrika zu senden, das höchste Staunen. Die Regierung wolle danach nur die nöthigen Ersatzkontingente für Verluste absenden. Das Blatt meldet weiter, es solle eine offizielle Untersuchung darüber stattfinden, wie die zurückgeschickten Yeomen, die meist an Phthisis leiden, die ärztliche Untersuchung bestanden haben.

Der Muth zu kühnen Prophezeiungen ist danach den englischen Publizisten trotz aller bösen Erfahrungen noch nicht vergangen. Zu ihrer Entschuldigung darf man aber wohl vermuthen, daß sie mit derartigen Ausstreuungen nur dem wieder überhand nehmenden Pessimismus ihrer Landsleute Einhalt thun wollen; glauben werden sie an einen plötzlichen Zusammenbruch des Burenheeres jetzt wohl weniger als je. In militärischen Kreisen Londons scheint man denn auch nicht gerade zuversichtlich dem weiteren Verlaufe der Dinge entgegenzusehen. Weitere Einzelheiten zu den Kämpfen im Zululand werden in folgendem Telegramm übermittelt:

London, 4. Okt. Aus Durban wird telegraphirt: Der Angriff auf das Fort Itala wurde von Louis Botha mit allen seinen Generalen und Offizieren geführt. Der Kampf dauerte 19 Stunden und gehört zu den schwersten in der jüngsten Phase des Krieges. Major Chapmans Vertheidigungstruppe bestand nur aus 200 Mann. Die Buren überschütteten das Lager mit furchtbarem Feuer und schnitten den Wasservorrath ab. Donnerstag Abend gegen 7 Uhr stellten sie das Feuern ein und zogen sich über die Grenze zurück. Dies ermöglichte Major Chapman, sich mit seinen erschöpften Leuten nach Nkandha zurückzuziehen. 60 wurden von den Buren gefangen genommen, 20 fielen, und circa 80 sind verwundet. Die Buren, welche Fort Prospekt angriffen, waren unter den Generalen Sherry, Emmett und Grobler. — In hiesigen Militärkreisen ist man überzeugt, daß die Kämpfe bei Fort Itala und Prospekt sowie bei Moedwill überwältigende Siege der Buren waren.

Es liegen weiter folgende Meldungen vor:

Matjesfontein, 3. Okt. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Scheepers wandte sich nach Süden und geht jetzt in der Richtung nach Riverdale vor. Scheepers selbst ist krank und wird in einem Wagen gefahren, welcher den Briten, die ihn verfolgten, beinahe (11) in die Hände gefallen wäre. Die Briten wurden jedoch mit einem kräftigen Feuer empfangen, (Ahal) es wurden auf ihrer Seite ein Offizier und zwei Mann getödtet, zwei Mann verwundet. — Smuts, dem sich das von Cradock kommende kleine Kommando Bothas angeschlossen hat, geht eiligst nach dem Süden vor und beabsichtigt wahrscheinlich, sich mit Scheepers zu vereinigen. Die Kommandos von Calvini rücken fortgesetzt südwärts vor.

London, 4. Okt. Nach der letzten Verlustliste verlor die Abtheilung des Obersten Kekewich bei dem letzten Angriff Delareys, von einer Anzahl leicht Verwundeter abgesehen, 45 Todte und 114 Verwundete.

Der Prozeß gegen Mr. Broeksma, den ehemaligen transvaalschen Staatsanwalt, beruhte, wie aus London berichtet wird, hauptsächlich auf einer Flugschrift, die Broeksma verfaßt und unter den im Felde stehenden Buren verbreitet haben soll. Darin wurde den Kämpfern empfohlen, einen Eid abzulegen, daß sie mit dem Niederschießen der Engländer so lange fortfahren wollten, wie Gott ihnen Brot gebe. Auch wurde in der Broschüre ausgeführt, die der britischen Regierung geleisteten Eide seien für die Buren nicht bindend. Andere Dokumente, die in der Verhandlung vorgebracht wurden, sollen das Vorhandensein einer Korrespondenz zwischen dem Angeklagten und Dr. Leyds, Schalk Burger, Dr. Krause u. A. bewiesen haben. Das Todesurtheil, über das die Mitwelt und Nachwelt ebenso empört sein wird, wie über das ganze Gebahren der Engländer in diesem scheußlichen Raubkriege, wurde wegen Bruches des Neutralitätseides, Spionage und Hochverraths gefällt. Als man ihm am nächsten Morgen mittheilte, daß das Urtheil sofort vollstreckt werden würde, nahm er die Mittheilung ruhig hin. Der Kaplan stand ihm bei. Der Verurtheilte wurde dann hinausgeführt und erschossen. Der Tod trat sofort ein.

In französischen unterrichteten Kreisen wird nach einer der „Magd. Ztg." aus Paris zugehenden Mittheilung angenommen, daß Präsident Krüger, wenn er dem Rathe der Aerzte und seiner Freunde Folge geben und den Winter in Nizza oder an einem anderen Punkte im Süden zubringen sollte, seinen Weg wahrscheinlich nicht über Paris, sicherlich aber daselbst keinen irgendwie verlängerten Aufenthalt nehmen werde. — Der Schwiegersohn Krüger's, Eloff, überbringt dem greisen Präsidenten eine Anzahl wichtiger Aktenstücke, welche hauptsächlich die von den Engländern verübten Grausamkeiten beweisen. Die Transvaal-Gesandtschaft wird diese Aktenstücke veröffentlichen.

Telegramme.

Karlsruhe, 5. Oktober. In der gestrigen Wahlmänner-Wahl der zweiten Kammer siegte die Liste der Nationalliberalen gegen die Oppositions-Parteien.

Bilbao, 5. Oktober. Durch eine Kessel-Explosion einer Lokomotive eines Eisenbahnzuges wurden zahlreiche Personen getödtet und viele andere verwundet. Unter den Todten befindet sich ein Maschinist und ein Heizer, unter den Verwundeten befinden sich zwei Stationsvorsteher.

London, 5. Oktober. Der Leibarzt des Königs ist hierher zurückgekehrt. Die Nachricht, er sei wegen eines Unwohlseins des Königs nach Balmoral berufen worden, bestätigt sich nicht.

London, 5. Okt. Der König und die Königin machten, wie aus Balmoral gemeldet wird, gestern Nachmittag eine Spazierfahrt. Der König ist von seinem Unwohlsein ziemlich wieder hergestellt.

Middelburg, 4. Okt. 200 Buren griffen die Missions-Station Bolbabella, sechs Meilen von Middelburg, an, die zur Station gehörenden Eingeborenen vertheidigten dieselbe, die Truppen aus Middelburg eintrafen, worauf sich die Buren zurückzogen. Vier Eingeborene wurden getödtet.

Pietermaritzburg, 4. Oktober. Der „Natal-Times" zufolge wurden in einem Gefecht mit etwa 150 Buren in der Nähe von Helpmakaar mehrere Natal-Freiwillige verwundet.

Aus Nah und Fern.

Die Pest. Wie „Boesmann's Telegraphisches Bureau" meldet, ist die von verschiedenen Seiten wiedergegebene Meldung der italienischen Zeitung „Roma", nach welcher dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Bayern", welcher Donnerstag Nachmittag 2 Uhr in Neapel eintraf, der Aufenthalt daselbst nicht gestattet worden sei, weil derselbe unter dem Verdacht stehe, auf seiner letzten Heimreise von China die Pest in Italien eingeschleppt zu haben, vollständig erfunden. Nachdem der Dampfer von Genua abgegangen war, wurde vom Norddeutschen Lloyd beschlossen, mit Rücksicht auf die in Port Said gegen Herkünfte von Neapel verfügte Quarantänemaßregel den Dampfer nach Castellamare zu senden, um Post und Passagiere an diesem Orte an Bord zu nehmen und eine Berührung mit Neapel zu meiden. Der Dampfer setzte infolgedessen auf Anweisung von den Vertretern des Lloyd kurz nach seiner Ankunft vor Neapel die Fahrt nach Castellamare fort, welcher Umstand alsdann zu dem vorerwähnten Gerücht Anlaß gegeben haben wird. Thatsächlich sind auch auf der vorigen Rückreise des Dampfers an Bord keinerlei verdächtige Krankheitserscheinungen vorgekommen. Inzwischen ist seitens der Vertreter des Lloyd gegen die betreffende Zeitung, die in Neapel das Gerücht verbreitete, Strafantrag gestellt worden. — Aus Neapel wird gemeldet: Der Zustand aller Kranken im Lazareth Nisida hat sich erheblich gebessert, die 133 Personen, die isolirt worden sind, befinden sich ganz wohl. Die Desinfizirung des Freihafens wird energisch fortgesetzt. Baumwollenballen, in welchen man todte Ratten fand, wurden verbrannt. Auch in Rom wurden zwei verdächtige Fälle gemeldet, doch hat sich nach ärztlicher Untersuchung herausgestellt, daß hier durchaus keine verdächtigen Erkrankungen vorliegen.

Das 50jährige Militärdienst-Jubiläum des Generals der Infanterie z. D. von Spitz, welches der Jubilar inmitten seiner Familie am 1. Oktober beging, gestaltete sich zu einem Freudenfeste im schönsten Sinne des Wortes. Die Musik des Garde-Füsilier-Regiments brachte ein Morgenständchen. In der Frühe schon traf aus Nominten eine Allerhöchste Kabinetsordre des Kaisers ein, in welcher dem General „als erneutes Zeichen fortgesetzten gnädigen Kaiserlichen Wohlwollens" die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69, dem der Jubilar 13 Jahre angehört und in dessen Reihen er im Feldzuge 1866 gekämpft hat, verliehen wurde. Der Herzog von Sachsen-Altenburg verlieh dem Jubilar das Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens. Im Laufe des Vormittags erschienen die Generale von Verdy du Vernois, Freiherr von Dinclage-Campe, von Janson und die Vorstandsmitglieder des Deutschen Kriegerbundes und des Preußischen Landes-Kriegerverbandes, sowie des Hauptverbandes der Berliner Kriegervereine, um ihre Glückwünsche darzubringen und Adressen des „Khffhäuserbundes" und der vorgenannten Krieger-Körperschaften zu überreichen. Eine Deputation des „Kaiser Wilhelm-Dank", geführt vom General der Infanterie von Weder, überbrachte die Glückwünsche dieses Vereins und die Ehrenmitgliedschaft desselben. Eine Anzahl Deutscher Kriegerverbände hatten Angebinde gesandt und hunderte von Zuschriften und Depeschen zeugten von der hohen Verehrung, welche General von Spitz in den Kreisen der Armee wie unter den alten Soldaten im Bürgerrock genießt. Der von längerer Krankheit soeben erstandene Jubilar dankte tief gerührt für die ihn beinahe überwältigenden Zeichen der Freundschaft und Liebe und versprach, dem Vaterlande und seinem Kaiser zu dienen, so lange seine Kräfte es gestatteten.

Der Vertheidiger im Gumbinner Mordprozeß, Rechtsanwalt Horn in Insterburg, hatte bekanntlich dem Verwandlungskünstler Hopplens in Hadersleben, der Personen aus dem Prozeß in einem Spezialitätentheater vorführen wollte, seine Photographie unter Angabe der Farbe seiner Haare zugehen lassen und zugleich um „Zeitungsausschnitte" über Hopplens Auftreten in dieser Rolle gebeten. Die „Nat.-Ztg.", der das Verhalten ihres Mitarbeiters mit der Würde eines Rechtsanwaltes wohl nicht vereinbar erschien, fragte bei ihm an, wie sich die Geschichte verhalte, und erhielt die Drahtantwort: „Leider unvorsichtig gewesen." Das Blatt fügt entschuldigend hinzu: „Herr Horn hat sich in seiner kleinstädtischen Weltfremdheit offenbar nicht klar gemacht, wie ungehörig die von dem Verwandlungskünstler beabsichtigte Ausnützung des Rufes, den der Vertheidiger Hickels sich rasch erworben hat, sein würde, besonders ungehörig auch, weil der findige Mimiker auch jenseits der deutschen Grenze Vorstellungen zu geben scheint: er hatte sich die Photographie nach Fridericia erbeten." Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

Die Typhusepidemie in Gelsenkirchen. Nach amtlicher Meldung betrug am 4. Oktober die Zahl der Typhuskranken im Stadt- und Landkreis 837.

Wieder Einer. Eine Mittheilung des „Oesterreichischen Lloyd" aus Triest besagt: Während einer Kassenrevision bei der Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Konstantinopel, wobei ein Defizit der Kasse sich herausstellte, erschoß sich ein Beamter der Agentur. Die Erhebungen über den Umfang der Veruntreuungen sind im Gange; nach den bisherigen Nachrichten handle es sich um 150 000 Franks.

Ausstand in Havre. Die Genossenschaft der Arbeiter der französischen Handelsmarine hat beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Stand der Saaten in Ungarn. Nach dem Bericht des ungarischen Ackerbauministeriums über den Stand der Saaten am 30. September ist der Maisertrag im Lande durchschnittlich befriedigend. Der Stand des Tabaks ist gut, in einzelnen Theilen sogar über Erwarten gut. Die Zuckerrübe steht mittel. Der Weinstock liefert infolge des günstigen Herbstwetters sowohl quantitativ als auch qualitativ einen befriedigenden Ertrag.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Stockholm, 4. Oktober. In einem gestern in der Sitzung des geographischen Vereins in Upsala gehaltenen Vortrag theilte Dozent Nordenskjöld mit, die schwedische Südpolarexpedition werde bald nach dem 8. d. Mts. zur Abreise bereit sein. Außer den wissenschaftlichen Mitarbeitern werden ein amerikanischer Maler und möglicher Weise ein argentinischer Seeoffizier an der Expedition theilnehmen. Von den Falklandinseln, wo eine Niederlassung errichtet werden soll, werde die Reise südwärts gehen. Nachdem man möglichst weit südlich vorgedrungen sei, werde ein zur Ueberwinterung geeigneter Platz aufgesucht werden. Das Schiff gehe sodann mit drei Geologen an Bord nach den Falklandinseln zurück, von wo aus während des Winters in diesen nur wenig erforschten Gegenden wissenschaftliche Ausflüge unternommen werden sollen. Die Expedition werde voraussichtlich Anfang 1903 nach Schweden zurückkehren.

— Der internationale statistische Kongreß in Budapest beschloß am Freitag einstimmig, der Einladung der Regierung des Deutschen Reichs und der Preußischen Regierung Folge leistend, den nächsten Kongreß in Berlin abzuhalten. Darauf wurde der Kongreß geschlossen.

— Der Kaiser hat an die Wittwe des verstorbenen Kammersängers Emil Götze ein warmes Beileidstelegramm gerichtet, in dem es u. A. heißt: „Die deutsche Sangeskunst verliert in dem Dahingeschiedenen einen ihrer ersten Meister."

Personalnachrichten.

— Dem Gerichtsschreiber, Sekretär Rolf in Naumburg a. S. ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Deutschland" 3. Okt. 11 Vm. v. New-York abgeg. „Fürst Bismarck" 3. Okt. 6½ Abds. Dover passirt. „Columbia" 4. Okt. 6 Mrgs. Dover passirt. „Cheruskia" 3. Okt. 11 Vm. Dover passirt. „Holsatia" 4. Okt. 0½ Vm. in Hamburg angek. „Belgravia" 3. Okt. 9 Vm. v. Baltimore n. Hamburg abgeg. „Frisia" 3. Okt. Father Point passirt. „Teutonia" 3. Okt. 7½ Nm. in Hamburg angek. „Valdivia" 3. Okt. v. St. Vincent abgeg. „Macedonia" 3. Okt. Vm. in Cardiff angek. „Aculia" 3. Okt. 2½ Nm. in Bremerhaven angek. „Alesia" 3. Okt. 11 Vm. in Bremerhaven angek. „C. Ferd. Laeisz" 3. Okt. 9 Vm. Gibraltar passirt. „Silesia" 3. Okt. Nm. in Hamburg angekommen.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Hannover" 3. Okt. v. Bremen in Baltimore angek. „H. H. Meier" 3. Okt. v. Bremen in New-York angek. „Großer Kurfürst" 3. Okt. 12 Mtgs. v. New-York n. Bremerhaven abgeg. „Prinzeß Irene", v. Ostasien kommend, 3. Okt. 11 Mrgs. in Genua angek. „Kiautschau", n. Ostasien best., 3. Okt. in Colombo angek. „Bonn" 3. Okt. v. Bremen in Montevideo angek. „Dresden", n. Australien best., 3. Okt. Gibraltar passirt. „Coblenz", v. Brasilien kommend, 3. Okt. v. Lissabon n. Bremen abgeg. „Stuttgart", n. Ostasien best., 3. Okt. in Antwerpen angek. „Bayern" 2. Okt. 2 Nm. Reise v. Neapel n. Port Said fortgesetzt. „Sahn" 2. Okt. 5 Nm. Reise von Southampton n. New-York fortgef. „Salle", n. b. Ka Plata kommend, 3. Okt. 9½ Vm. in Funchal angek. „Aller" 3. Okt. 12 Mtgs. Reise v. Neapel n. Genua fortgef. „Freiburg" 2. Okt. Nm. Reise v. Moji nach Calcutta fortgef. „Norderney", v. Galveston kommend, 3. Okt. 3 Mrgs. Lizard passirt.

46. Deutscher Schulmänner- und Philologentag.

— Straßburg, 2. Okt.

Die Verhandlungen wurden gestern in Anwesenheit von 500 bis 600 Theilnehmern aus allen Theilen des Reiches eröffnet. Der Staatsminister v. Koeller begrüßte den Philologentag mit herzlichen Worten. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. Sodann hielt Professor Dr. Schwartz-Straßburg, der die Versammlung leitete, eine eindrucksvolle Eröffnungsrede, in der er unter der lebhaften Zustimmung der Anwesenden die Forderung aufstellte: festzuhalten an dem Bekenntniß, daß deutsches und hellenisches Wesen zusammengehen müssen. So allein kann der Nation eine geistige Aristokratie erhalten werden, ohne die sie bei aller materieller Blüthe nicht existiren kann. Ich fühle mich verpflichtet, so sagte der Redner im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen, bei dankbarster Anerkennung für das, was für unsere akademischen Kollegen schon geschehen ist, doch den Wunsche Ausdruck zu geben, es möge nicht zu wenig von der Sorgenfreiheit und Muße ihnen zugemessen werden, wie sie der wissenschaftliche Arbeiter, dem der Lebensgenuß gleichgiltig ist, braucht. Es kommt der ganzen Nation zugute! (Lebh. Zustimmung.) — Es wird sodann das Bureau gebildet. Vorsitzende sind: Professor Dr. Schwartz und Direktor Francke-Straßburg, Schriftführer Dr. Erdmann, Dr. Bloß-Straßburg und Dr. Völte-Frankfurt a. M.

In der zweiten Sitzung wurde mit den eigentlichen wissenschaftlichen Vorträgen begonnen. Professor Dr. Wendland-Berlin sprach über die litterarischen Beziehungen des Hellenismus und des Christenthums. Er führte dabei u. A. aus: Der Atticismus hat die hellenistische Litteratur verrichtet. Da ist es für den Philologen ein besonderes Glück, daß die jüdische und christliche Kanonisirung von ganz anderen Gesichtspunkten bestimmt ist, als von ästhetischen und stilistischen: von religiösen. So sind uns unschätzbare griechische Sprachdenkmäler geblieben. Dann legte der Redner dar, wie die christliche Litteratur dem philologischen Leser den Eindruck macht, daß sie als eine neue, fremdartige, vom Hellenismus unberührte Schöpfung ihm gegenübersteht. Freilich soll nicht geleugnet werden, daß hellenistische Vorstellungen nicht auch in die christliche Litteratur, besonders in die jüngsten Schichten, eingedrungen sein kann. Geleugnet werden soll aber die Nothwendigkeit einer litterarischen Vermittelung, was dann Professor Wendland auf einem Gange durch die Geschichte näher ausführte, wobei er besonders bei Origenes berührte, dessen Schule ein Versuch ist, den bleibenden Ertrag der griechischen Kulturarbeit in den Dienst der christlichen Kirche zu stellen und mit ihr zu verschmelzen.

Professor Dr. Reinhardt (Frankfurt a. M.) gab einen sehr interessanten Bericht über den altsprachlichen Unterricht auf dem von ihm geleiteten Gymnasium nach dem Frankfurter Lehrplan: Ich habe bei Eröffnung unseres neuen Gebäudes die feierliche Erklärung abgegeben: Wir hoffen, daß der neue Weg, den wir einschlagen, in den alten Sprachen mindestens zu demselben Ergebnisse führen wird, wie auf dem Gymnasium nach altem Muster; die schönste Erfüllung unserer Hoffnungen aber würde es sein, wenn aus diesem Versuche sich neue Lebenskräfte entwickelten für den altsprachlichen Unterricht, vielleicht für den ganzen Organismus des Gymnasiums. Sollte das nicht erreicht werden, so sollte nicht das Ziel, sondern der Weg geändert werden. Wenn dies eingetroffen wäre, würden wir ohne Errötben den Mißerfolg zugeben. Aber so steht es nicht. Alle, die an dieser Schule mitarbeiten, sind überzeugt, daß der neue Weg viel Gutes hat, ja dem alten vorzuziehen ist, Sie werden Beweise dafür fordern, daß wir das Ziel erreicht haben. Einige seien gegeben. Wir haben die Reifeprüfung ehrenvoll überstanden. Von 38 Abiturienten hat nur ein einziger das Ziel beim ersten Anlauf nicht erreicht; diesem aber ist nach einem halben Jahre unbedenklich die Reife zugesprochen worden. Man kann sagen: das ist eine äußerliche Sache. Gewiß! Wir können aber noch mehr Beweise geben. Einige Schüler haben trotz langer Versäumniß wegen Krankheit das Examen dennoch mit gutem Erfolge bestanden. Das ist bemerkenswerth auch deshalb, weil man schon gemeint hatte, unsere Erfolge seien nur flüchtig, beruhten auf flüchtigem Einprägen. Es ist das also ganz und gar nicht der Fall. Ein weiterer Beweis dafür ist, daß wir zu den Schulen gehören, die wohl am meisten auf der Welt besucht, revidirt und inspizirt werden. (25 mal in 6 Jahren!) Ferner muß ich darauf hinweisen, daß bei uns jetzt 12 Lehrer unterrichten, die überzeugte, ja begeisterte Anhänger humanistischer Erziehung sind, und ich kann von mir in Bescheidenheit dasselbe sagen. Sie werden doch nun nicht annehmen, daß wir fortwährend den Alt absägen werden, auf dem wir sitzen! Wie haben wir nun in vier Jahren erreicht, wozu andere sechs brauchten? Wir bekommen Schüler von 12, 13 Jahren, die bereits drei Jahre eine Realschule besucht und bereits eine fremde moderne Sprache gelernt haben. Sie sind auch durch Mathematik, Geschichte 2c. weiter gefördert und reifer geworden, um leichter abstrakte Dinge aufzunehmen. Wir können nun den Lateinunterricht — wenn man so sagen darf — kompromißfrei geben. Wir haben viel mehr Anknüpfungen, vieles, was bereits gelernt oder noch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110052-10/fragment/page=0002

schwankend ist, wird doch durch das Latein jetzt erst in feste Ordnungen gebracht. Das Gedächtniß ist auch jetzt viel schärfer, kurz es ist eine Bereicherung des ganzen geistigen Lebens festzustellen. In einem Jahre können wir an die Cäsar-Lektüre gehen, und ich kann versichern, daß kein grammatisches Verständniß stattfindet. (Professor Reinhardt giebt hier ein Verzeichniß der Lektüre.) — Die Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische werden ernst gepflegt, sodaß der Schüler auch im freien, ja mündlichen Ausdruck Sicherheit erlangt. — Aber wie steht es mit dem Griechischen, ohne das das Gymnasium kein Gymnasium mehr ist? Wir gestehen, daß uns hier besonders bange war. Aber es war eine der schönsten Enttäuschungen meines Lebens, die Entwickelung des griechischen Unterrichts bei uns zu beobachten. Wie erzieherisch werthvoll zeigte es sich, daß 14—15jährige junge Leute noch einmal mit den Elementen einer Sprache anfangen. Die Schüler trachten mit großem Eifer danach, diese wunderbare Sprache zu erlernen, und das — auch was das Gedächtniß betrifft — mit bestem Erfolge. Wir beginnen mit der attischen Formenlehre. Das Wagniß, mit Homer anzufangen, ist vielleicht für die Zukunft nicht ausgeschlossen. Unser altsprachlicher Unterricht unterscheidet sich vor dem auf alten Gymnasien in folgenden Punkten: 1. Die Schüler kommen in reiferem Alter hinein. 2. Es kann eine reichere pädagogische Anknüpfung und Verknüpfung stattfinden. Der Unterricht wird lebendiger, geistvoller, anregender. Die Kollegen drängen sich danach, ihn auch in den Anfangsgründen geben zu dürfen; denn er reißt einen stets selbst mit fort. 3. Wir erreichen eine größere Konzentration der für das Gymnasium bestimmten Fächer, nämlich der alten Sprachen, ohne daß andere Dinge zu kurz kommen. Es ist ein Nacheinander an Stelle des früheren Nebeneinander. Ich will für die neue Form nicht Propaganda machen, würde damit auch bei Ihnen wohl wenig Glück haben, will aber Propaganda machen für den Gedanken, daß ein neuer Weg zu einem alten Ziele nicht verwerflich ist. (Bravo!) Die Zukunft wird ja entscheiden. Unbedingte Ruhe ist der Feind alles geistigen Fortschritts. So möchte ich Sie bitten, unseren Versuch zu betrachten nicht als gegen die humanistischen Studien gerichtet, sondern als Förderung der humanistischen Studien, nur auf anderem Wege! (Lebhafter Beifall.)

*

Nach mehrstündiger Arbeit der verschiedenen Sektionen wurden Mittwoch Vormittag um 11 Uhr die allgemeinen Verhandlungen unter dem Vorsitze des Professors Dr. Francke (Straßburg) wieder aufgenommen. Zunächst erörterte Dr. Lehmann (Berlin), der bekanntlich in Gemeinschaft mit Dr. Belck eine längere Expedition nach Armenien, Mesopotamien 2c. unternommen hatte, die schon vielbesprochene Frage nach der Stadt Tigranokerta, die nach den Angaben von Tacitus südlich des westlichen Tigris gelegen haben soll. Professor Lehmann erklärte, die Ergebnisse dieser Reise als Huldigung Rudolf Virchow widmen zu wollen, mit dessen Unterstützung die Expedition seinerzeit unternommen wurde. — Professor Schröder-Marburg sprach dann über deutsche und griechische Personen-Namen, dessen sprachgeschichtliche Darlegungen mit großem Beifall aufgenommen wurden. — Professor Wilcken-Würzburg berichtete über den Stand der Papyrus-Forschung seit den letzten vier Jahren. Die Fortschritte sind außerordentlich erfreulich, schon in materieller Beziehung. Die alten Sammlungen haben sich sehr erweitert, neue haben sich gebildet. Man hat planmäßige Papyrusgrabungen in Egypten ausführen lassen. In Afrika ist nicht nur die alte Sammlung bereichert, sondern eine weitere neue in Alexandrien gegründet worden. Wünschenswerth ist das Ziel: für jede deutsche Universität eine Papyrussammlung! Es ist das zu verwirklichen, denn es steckt in der Erde noch genug Material. Auch die Veröffentlichungen haben in den letzten vier Jahren sehr zugenommen, man kann sie auf 1000 Texte berechnen. Der Nutzen der Ergebnisse ist außerordentlich. Sie haben für den klassischen Philologen eine ganz neue Situation geschaffen. Neue Quellen haben sich erschlossen für den Historiker und Archäologen. Den Theologen bietet sich neues Material für die Erforschung der Sprache und Geschichte des Christenthums. Ein weites Feld eröffnet sich für die Jurisprudenz; denn die Funde sind vielfach juristische Urkunden, Edikte, Steuerzettel usw. Der Historiker steht vor fast unerschöpflichen Quellen. Auch für die Geschichte der Medizin ist neues gefunden, was die Anschauungen über Augen- und Fieberkrankheiten beweisen. Werthvoll sind die Funde auch für die Interpretation der Klassiker. Von übrigen Vorträgen, deren im Ganzen 70 angemeldet waren, sei erwähnt: Professor Cauer-Düsseldorf über philologische Weltanschauung.

Mittags fand ein Festmahl statt, morgen Abend giebt die Regierung des Reichslandes in der Orangerie ein Fest. Mit großer Spannung wird die Aufführung der „Orestie" im Stadttheater von den Schulmännern und Philologen erwartet, die am Freitag Abend erfolgen soll.

(Telegramm vom 4. Oktober Abends): Die Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner ist heute Mittag geschlossen worden, nachdem zum Ort der nächsten, in zwei Jahren stattfindenden Tagung Halle a. S. gewählt worden war.

Provinz Sachsen und Umgebung.

⌂ **Querfurt**, 4. Okt. (Elektrische Beleuchtung.) Gestern ist das hiesige Elektrizitätswerk eröffnet und Abends um 7 Uhr die Stadt probeweise elektrisch erleuchtet worden. Das helle, ruhige Licht fand allgemeine Anerkennung.

+ **Oschtrand**, 4. Okt. (Pfarrerwechsel.) Pastor Klatt, der viele Jahre als Seelsorger im benachbarten Kroppen segensreich gewirkt hat, ist einem Rufe als Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Neustadt (Ober-Schlesien) gefolgt. An seine Stelle wird voraussichtlich ein Pfarrer aus Berlin treten, der am Sonntag bereits seine Probepredigt gehalten hat.

⌐ **Naumburg a. S.**, 4. Okt. (Stadtverordnetensitzung. — Verurtheilung.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Vorsteher der Versammlung, Herr Oberstleutnant Habelmann zum unbesoldeten Stadtrath gewählt, da der bisherige Stadtrath Goßler, nach der Wahl seines Schwiegersohnes Reißbrodt zum Bürgermeister, aus dem Magistrate ausgeschieden ist. Ferner beschloß die Versammlung die Erbauung eines neuen Schulgebäudes, das 150 000 Mark kosten soll. Hierzu, zu Kanal- und Kasernenbauten u. s. w. steht die Aufnahme einer neuen Anleihe bevor. — Die Strafkammer hier verurtheilte gestern den Barbier Martin Roik aus Halle a. S. zu drei Monaten Gefängniß wegen Betrugs; er hatte sich in Eckartsberga als Student der Medizin ausgegeben und allerlei Zechprellereien verübt.

h. **Salzwedel**, 4. Okt. (Wieder Jemand verschwunden!) Noch ist der Hofbesitzer Schulz (Hof Nr. 12) aus Schwesau nicht wiedergefunden und schon wieder wird uns von dem spurlosen Verschwinden eines jungen Mannes berichtet und zwar aus Dolchau. Der 17jährige Sohn des Grundbesitzers B. hat sich in der Nacht vom 25. zum 26. September aus der elterlichen Wohnung entfernt, ohne daß der Vater oder sonst Jemand weiß, wo der junge Mann geblieben ist.

= **Quedlinburg**, 4. Okt. (Die Beerdigung) des am 28. September von dem Nachtwächter der Gemeinde zu Thale a. H., dem ehemaligen Unteroffizier Otto Bitmann ermordeten Gemeindevorstehers Eduard Siebert ebendort fand gestern Nachmittag unter reger Betheiligung der Bevölkerung statt. Zahlreiche Vereine gaben ihm das letzte Geleit. Der Gemeindevorsteher Siebert war 10 Jahre lang in Thale thätig und hat während dieser Zeit viel zur Hebung dieser Gemeinde beigetragen. Besonders große Verdienste hat er sich um ihre Beleuchtung erworben. Er hinterläßt eine ihm seit Kurzem vermählte zweite Frau und zwei noch unversorgte Kinder aus erster Ehe. Der Mörder, welcher am Tage nach dem Morde in Blankenburg a. H. aufgegriffen wurde, ist ins Untersuchungsgefängniß zu Halberstadt übergeführt.

h. **Gardelegen**, 4. Okt. (Berufung.) Superintendent Brandend in Gardelegen ist von der königlichen Regierung zum ersten Prediger am Dom zu Stendal berufen worden.

h. **Stendal**, 4. Okt. (Neue Verhaftungen) in Sachen der Elbschmuggelei haben in Werben stattgefunden. Es sind dort zwei des Schmuggels verdächtige Schiffer verhaftet worden; die Vor-Untersuchung soll für die Schiffer belastende Umstände ergeben haben.

— **Aus Thüringen**, 4. Okt. (Vereinigung der Handwerkerkammern.) Die von einigen thüringischen Handwerkerkammern angeregte Vereinigung der sieben thüringischen Handwerkerkammern zu einem Handwerker- und Gewerbekammertag ist von den Vertretern dieser Kammern vereinbart; es soll auch eine eigene Zeitung zur Vertretung der Interessen der thüringischen Handwerker begründet werden. Mit den Vorarbeiten ist die Handwerkerkammer zu Gotha betraut.

Gerichtszeitung.

z. **Halle**, 4. Okt. (Strafkammer.) Vom Maurerstreik. Ueber die Belästigungen der arbeitswilligen Maurer seitens der Streikenden ist während des letzten Maurerstreiks fortgesetzt Klage zu führen gewesen. Das Auftreten der streikenden Maurer wurde von Tag zu Tag rigoroser, sodaß die öffentliche Sicherheit an den Baustellen und namentlich auf dem Bahnhofsvorplatze bei Anfuhr Arbeitswilliger in hohem Grade gefährdet schien. Sowohl aus diesem Grunde als auch zum Schutze der nicht streikenden Maurer und deren Arbeitgeber sah sich die Aufsichtsbehörde veranlaßt, mit aller Strenge gegen die Exzedenten vorzugehen. In vielen Fällen kam es vor, daß das Schöffengericht das Verschulden der Angeklagten nicht so scharf beurtheilte, und es blieb der Berufungsinstanz vorbehalten, eine Modifikation eintreten zu lassen, in ganz verschwindend wenigen Fällen erkannte die Strafkammer hinwiederum auch zu Gunsten der Angeklagten. In der heute verhandelten Berufung des Staatsanwalts und der Angeklagten, Maurer Karl Deege, Emil Koch und Wilhelm Scheibe, trat erserer Umstand ein. Das erstinstanzliche Urtheil lautete bezüglich aller drei Angeklagten auf 30 Mark Geldstrafe wegen Verübung groben Unfugs, auf Freisprechung von der Beschuldigung öffentlicher Beleidigung und bezüglich des Angeklagten Deege auf zwei Wochen Gefängniß wegen Vergehens aus § 153 der Gewerbeordnung. Der der Anklage zu Grunde liegende Sachverhalt entspricht denjenigen, wie sie bei gleichen Verhandlungen zur Sprache gekommen sind. Am 2. April kam mit der Bahn für die Maurermeister Pfeiffer und Reichardt ein Trupp fremder Maurer an, die sogleich von den auf dem Bahnhofsvorplatz postirten Streikposten und anderen Streikenden bestürmt wurden, daß hier Streik sei. Es wurde geschrieen, gejohlt, gestoßen und gedrängelt, bis die Arbeitswilligen von ihren Arbeitgebern in dem Wagen der elektrischen Bahn untergebracht waren. Der Exzeß wurde schließlich ein dermaßen grober, daß es fast am Auflauf und Landfriedensbruch grenzte, und die Polizeibeamten Mühe hatten, die zusammenhaltenden Streikenden auseinanderzubringen. Namentlich hatten die Angeklagten sich hervorgethan und sollten beleidigende Aeußerungen gegen die Arbeitgeber ausgestoßen haben. Außer diesem Exzeß wurde dem Angeklagten Deege zur Last gelegt, einige Wochen vorher den arbeitswilligen Maurer Lemme auf dem Rannischen Platz mit der Drohung „ich werde dafür sorgen, daß Du in acht Tagen todt oder lebendig aus Halle kommst," bestimmt zu haben, nicht weiterzuarbeiten, sondern mitzustreiken. Er benutzte damit ein Gewaltmittel, auf L. einzuwirken, wie es nach § 153 der Gewerbeordnung strafbar ist. Während das Schöffengericht dafür nur eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen verhängte, erhöhte die Berufungsinstanz dieselbe auf 2 Monate. Die Beweisaufnahme ergab, daß Koch einer derjenigen gewesen, der Schimpfworte gegen die Arbeitgeber ausgestoßen hatte. Er erhielt deshalb noch eine Woche Gefängniß. Im Uebrigen blieb es bei der Geldstrafe für den groben Unfug bei allen drei Angeklagten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 6. Oktober: Wolkig, meist trübe, strichweise Regen, kühler, windig.

Montag, 7. Oktober: Wolkig, herbstlich kühl, windig, strichweise Regen, Sturmwarnung für die Küsten.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Zu	Abnahme
			Saale			
Halle	4. Okt.	+ 1,74	5. Okt.	+ 1,74	—	—
Trotha	„	+ 1,88	„	+ 1,38	—	—
*Alsleben	3. Okt.	—	4. Okt.	+ 1,18	—	—
*Bernburg	„	+ 0,82	„	+ 0,81	0,01	—
*Calbe, Ober.	„	+ 1,38	„	+ 1,38	—	—
do. Unter.	„	+ 0,24	„	+ 0,16	0,08	—
			Unstrut.			
Straußfurt	3. Okt.	+ 1,10	4. Okt.	+ 1,10	—	—
			Moldau			
Budweis	2. Okt.	— 0,01	3. Okt.	— 0,03	0,02	—
Prag	„	— 0,38	„	— 0,40	0,02	—
			Havel.			
*Brandenburg	3. Okt.		4. Okt.			
Oberpegel	„	+ 1,92	„	+ 1,91	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,38	„	+ 0,40	—	0,02
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,28	0,02	—
Unterpegel	„	+ 0,06	„	+ 0,02	0,04	—
*Havelberg	„	+ 0,81	„	+ 0,80	0,01	—
			Elbe.			
Pardubitz	2. Okt.	— 0,42	3. Okt.	— 0,35	—	0,07
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,78	„	— 0,71	—	0,07
Leitmeritz	„	— 0,60	„	— 0,59	—	0,01
Aussig	„	— 0,40	„	— 0,48	0,08	—
Dresden	3. Okt.	— 1,70	4. Okt.	— 1,72	0,02	—
*Torgau	„	+ 0,06	„	+ 0,06	—	—
*Wittenberg	„	+ 0,87	„	+ 0,86	0,01	—
*Roslau	„	+ 0,28	„	+ 0,25	0,03	—
*Barby	„	+ 0,48	„	+ 0,46	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 0,72	„	+ 0,68	0,04	—
*Tangermünde	„	+ 1,09	„	+ 1,04	0,05	—
*Wittenberge	„	+ 0,72	„	+ 0,69	0,03	—
Lenzen	„	+ 0,75	„	+ 0,71	0,04	—
Dömitz	„	+ 0,15	„	+ 0,12	0,03	—
*Lauenburg	„	+ 0,25	„	+ 0,22	0,03	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

W. **Leipzig**, 4. Oktober. Das „Leipziger Tageblatt" schreibt, die Konkursverwaltung der „Leipziger Bank" wird bestrebt sein und hofft zu ermöglichen, daß die erste Abschlagszahlung an die Gläubiger noch im Januar 1902 zur Vertheilung gebracht wird. Bezüglich der Höhe der zu vertheilenden Abschlagsdividende hofft die Konkursverwaltung 30 Prozent der betreffenden Forderungen auszahlen zu können.

W. **Stuttgart**, 4. Oktober. Ueber die hiesige Bankfirma Josef Schweizer kann das „Süddd. Corr.-Bur." nun berichten, daß dieselbe von morgen an ihre Zahlungen wieder in vollem Umfange aufnimmt, gleichzeitig aber zwecks Auseinandersetzung mit den Erben des verstorbenen Theilhabers Heinrich Schweizer zunächst in Liquidation tritt. Der Firma sind von betreudeter Seite eine 600 000 Mark Baarmittel zur Verfügung gestellt. Es werden nicht nur sämmtliche Ansprüche gegen die Firma voll befriedigt werden können, sondern es wird auch für die Theilhaber ein beträchtliches Vermögen übrig bleiben.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 4. Oktbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Dezbr. 156,50—156,75 M. Mai 162,00 M. Roggen Dezember 134,50 M. Gerste, feichte inländ. Futtergerste 125,00—133,00 Mark, schwere 134,00—144,00 M., russ. 123,00—130,00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 151,00—161,00 M., märkischer, mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 139,00 bis 147,00 M., gering 135,00—138,00 M. Mais, amerikan. mixed, 134,00—138,00 M., runder 126,00—128,00 M. Erbsen, inländ. und russische Futterwaare 158,00—170,00 M. Weizenmehl 00 20,25—23,00 M. Roggenmehl 0 und 1 17,50—18,70 M. Weizenkleie, grobe 9,30—9,80 M., feine 9,10—9,40 M. Roggenkleie 9,80—10,20 M. — Mittagsbörse: Weizen, amerik. 150,50 M. aus Kahn, Oktober 151,25 M., Dezbr. 156,75—157,25 M., Mai 162,00—162,25 M. Roggen, russischer 130,75 M. aus Kahn, fein mecklenburg. 136,00 M. kahnfrei Berlin, Dezbr. 134,75—135,00 Mark, Mai 139,75—139,50—140,00 M., Hafer, märk. mecklenb. und pomm. fein 150,00—160,00 M., märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 138,00—146,00 M., gering 134,00 bis 137,00 M., Dezember 137,25 M. Mais, amerikan. mixed 136,00—138,00 M., runder 126,00—128,00 M., Oktbr. 152,50 M. Weizenmehl 00 20,25—23,00 M. Roggenmehl 0 und 1 17,50 bis 18,90 M., Dezember 17,85 M. Rüböl Oktober 54,60—54,40—54,50 Mark, Mai 51,70 M. Brief. Spiritus 39,00 M. frei Haus. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Oktober 151,75 M., Dezember 157,50 M., Mai 162,75 M. Roggen Oktober 132,25 M., Dezbr. 135,25 M., Mai 140,00 M. Hafer Oktober 135,00 M., Dezbr. 137,25 M., Mai 142,25 M. Mais Oktober 125,50 M., Dezember 123,75 M. Rüböl Oktbr. 17,00 M., Dezbr. 17,90 M., Mai 18,40 M. Rüböl Oktober 54,50 M., Novbr. 53,20 M., Dezember 52,70 M., Mai 51,60 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.
4. Oktober 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	156—160	132—138	130—148	140—160
Mittelmark, Priegnitz	158—160	136—137	133—150	140—156
Neumark	166—170	135—138	130—140	136—156
Lausitz	160—170	140—146	138—145	144—160
Magdeburg	151—161	135—145	140—168	134—145
Altmark	134—170	124—154	120—165	130—145
Merseburg östl. d. Mulde	153—165	138—146	129—170	125—151
do. westl. d. Mulde	155—166	140—150	138—175	130—160
Erfurt	146—158	140—147	140—170	130—135
Stettin (Bezirk)	152—161	131—133	128	130
Greifswald (Platz)	150	122	113	124
Danzig	162—163	133—138	120—138	127—137
Thorn	174—178	150	123	126—132
Königsberg i. Pr.	148—151	127½	—	—
Liegnitz	162—172	140—145	136—144	123—133
Breslau	157—170	140—146	126—144	127—148
Görlitz	161—175	140—145	140—150	138—144
Schweidnitz	162—127	141—149	124—140	124—132
Glogau	160—163	142—145	133—139	128—130
Posen	159—174	134—144	120—134	124—144
Bromberg	159	140	116	—
Fraustadt	160	140	130	130
Kiel	157—165	136	128—130	138
Hannover Std	152—161	133—141	140—175	128—160
do. Elbe, Weser	—	130—144	—	130—134
do. West	146—160	133—140	130—141	130—133
Münsterland	158¾-165	146—154	140	140-146¾
Westf. Industriebezirk	161—169	140—148	127-132¾	149—157
Sauerland	162-162¾	135—140	138	139—147
Paderbornerland	160—166	140—142	—	142
Kassel	156—158	140—143	—	134—140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	578 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	153	134	—	143
Stettin	152	131	128	130
Königsberg i. Pr.	158	128	—	142
Breslau	171	146	144	148
Posen	174	139	134	132
Hannover	158	140	—	—
Neuß	157	133	—	138
Mannheim	161	138	—	150
Hamburg	155	133	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

			am 4 Oktober	am 3. Oktober
Von Newyork nach Berlin	Weiz. loko	75 Cts.	M 162,00	M 162,00
„ Chicago	„ „	„ Oktbr. 67 Cts.	„ 159,75	„ 160,25
„ Liverpool	„ „	„ Dezb. 5 sh. 6½ d.	„ 168,00	„ 168,50
„ Odessa	„ „	„ loko 83 Kop.	„ 163,25	„ 163,75
„ Riga	„ „	„ loko 93 Kop.	„ 169,75	„ 169,75
In Paris		„ Oktbr. 20,85 fcs.	„ 168,50	„ 168,50
Von Amsterdam nach Köln	„ Novbr.	— hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Rogg. loko	60 Cts.	„ 145,50	„ 147,00
„ Odessa	„ „	„ loko 66 Kop.	„ 140,50	„ 141,00
„ Riga	„ „	„ loko 75 Kop.	„ 145,75	„ 145,75
„ Amsterdam nach Köln	„	„ Oktbr. 119 hl. fl.	„ 134,25	„ 134,25
„ Newyork nach Berlin	Mais Oktbr.	61⅝ Cts.	„ 129,25	„ 129,25

— **Magdeburg**, 4. Okt. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,90 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladung.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 4. Oktober. Weizen matt, holstein. loco 155—160, Laplata 118—124. Roggen matt, südrussischer matt, cif. Hamburg 94—97, do. loco 96—100, mecklenburgischer 130—134. Mais ruhig, 128, Laplata 102. Hafer stetig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 4. Oktober. Weizen per Herbst 7,93 Gd., 7,94 Br., per Frühjahr 8,35 Gd., 8,36 Br. Roggen per Herbst 7,18 Gd., 7,19 Br., per Frühjahr 7,38 Gd., 7,39 Br., Mais per Sept.-Oktober 5,51 Gd., 5,53 Br. Hafer per Herbst 7,12 Gd., 7,13 Br., per Frühjahr 7,46 Gd., 7,47 Br.

* **Pest**, 4. Oktober. Weizen loco angenehmer, do. per Oktober 7,76 Gd., 7,77 Br., per April 8,20 Gd., 8,21 Br. Roggen per Oktober 6,85 Gd., 6,86 Br., per April 7,04 Gd., 7,05 Br. Hafer per Oktober 6,77 Gd., 6,78 Br., per April 7,12 Gd., 7,13 Br. Mais per Oktober 5,09 Gd., 5,10 Br., do. per Mai 5,07 Gd., 5,08 Br.

* **London**, 4. Oktober. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 4. Oktober. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine unverändert, per Oktober 118, per März 123.

* **Antwerpen**, 4. Oktober. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

* **Paris**, 4. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen fest, —— per Oktober 20,95, per November 21,15, per November-Februar 21,45, Januar-April 21,85. Roggen ruhig, per Oktober 15,40, per Jan.-April 15,65.

* **Paris**, 4. Okt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Oktober 20,95, per November 21,20, per November-Februar 21,50, per Januar-April 21,85. Roggen ruhig, per Oktober 15,50, per Januar-April 15,75.

* **New-York**, 4. Oktober. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 74⅞, per Oktober 72½, per Dezember 74⅛, per März —, per Mai 77⅝. Mais per Oktober 61⅛, per Dezember 61⅝, per Mai 62½. Mehl 2,80 Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 4. Oktober. (Telegr.) Weizen per Oktober 66⅞, per Dezember 68⅝. Mais per Oktober 54⅞.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110052-10/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 4. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 7,65, per November 7,72½, per Dezember 7,82½, per Januar 7,92½, per März 8,07½, per Mai 8,17½. Stetig.
* **London**, 4. Oktober. 96° Prog. Javazucker loco 9½ nom., Rüben-Rohzucker loco 7⅝ sh. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 4. Okt. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Oktober 29,50, Dezember 30,00, März 31,00, Mai 31,50. Tendenz: Ruhig.
* **Hamburg**, 4. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Oktober 29,25 G., Dezember 29,75 G., März 30,50 G., Mai 31,00. Tendenz: Ruhig.
* **Amsterdam**, 4. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 35.
* **Havre**, 4. Oktober. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß stetig mit 5—10 Points Baisse. Rio 17 000 Sack, Santos 63 000 Sack. Zufuhren für gestern.
* **Havre**, 4. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Oktober 37,00, Dezember 37,25, März 37,75, Mai 38,25. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 4. Oktober. Petroleum stetig. Standard white loco 6,95 Br.
* **Antwerpen**, 4. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez. und Br., do. per Oktober 18¼ Br., do. per Nov.-Dezember 18⅝ Br., do. per Januar-März 18¼ Br. Tendenz: Fest.
* **New-York**, 4. Oktober. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,65 do. in Philadelphia 7,60, do. (in Refined Faßes) 8,75 do. Credit Balances at Oil City 1,30.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 4. Oktober. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,00—59,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,00—65,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 4. Oktober. Spiritus still, Oktober 14,00 G., Oktober-November 14,00 G., November-Dezember 14,00 G.
* **Paris**, 4. Oktober. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Oktober 28,00, November 28,50, Januar-April 29,00, Mai-August 29,75.
* **Paris**, 4. Oktober. (Schlußbericht.) Spiritus träge, Oktober 28,00, November 28,25, Januar-April 29,00, Mai-August 30,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 4. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speiseboanen (weiße) 19,00—35,00 Mk., Linsen 22,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 4. Oktober. Rüböl loco 60,50, Oktober 56,00.
* **Hamburg**, 4. Oktober. Rüböl ruhig, loco 57,00.
* **Hamburg**, 3. Oktober. Schmalz. Amerik. Steam 51½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 51⅝ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51½ Mk., do. do. Choice Grocery 51 Mk., div. Marken 50⅝—50⅞ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **Paris**, 4. Oktober. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Okt. 60,25, Nov. 60,25, Nov.-Dez. 60,25, Januar-April 60,25.
* **New-York**, 4. Oktober. (Telegramm.) Schmalz Western steam 10,30, do. Rohe und Brothers 10,60.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. Oktober. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,75 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.
* **Hamburg**, 3. Okt. Kartoffelstärke 16½—16¾ Mk., Lieferung Nov.-Dezember 16½—16¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16½—17 Mk., Lieferung Nov.-Dez. 16½—17 Mk., Superior-Stärke 17—17½ Mk., Superior-Mehl 17—17½ Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 4. Oktober. Exkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 4. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,05 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 3. Okt. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 135 bis 145 Pfg., kleine 70—115 Pfg., Seezungen, große 160—180 Pfg., kleine 75—85 Pfg., dänische 130—140 Pfg., Kleine, große 70 bis 90 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rothzungen 20—25 Pfg., Schollen, große 40—55 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 18—25 Pfg., lebende ——— Pfg., Schellfische, große 14—18 Pfg., mittel 14—18 Pfg., kleine 12 13 Pfg., Cabliau, große 7—12 Pfg., kleine 6—7 Pfg., Seehechte 18—22 Pfg., Lengfisch 10—15 Pfg., Blaufisch 6—8 Pfg., Knurrhähne 6—9 Pfg., Dorsch — Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Aitlachs — Pfg., Lachs, rothst. — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 125—160 Pfg., Zander 40—55 Pfg., Flußbarsche 45 bis 50 Pfg., Schnepel 25—32 Pfg., Barse 15—30 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 180—210 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 4. Oktober. Rickstroh 6,00—6,80 Mk., Krummstroh 4,50—5,50 Mk., Heu 7,50—8,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. Oktober. Banca zinn 67⅝/4.
* **London**, 4. Oktober. Silber 26⅝/4 Lstrl., Chili-Kupfer 63½ Lstrl., per 3 Monate 63½/4 Lstrl., Blei span. 11⅞ Lstrl., engl. 12⅝/4 Lstrl., Zinn 110 Lstrl., Zink 17 Lstrl.
* **Glasgow**, 4. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 9 d. Warrants Middlesborough 45 sh. 7½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 4. Oktober. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,75.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 4. Oktober. Baumwolle. Stramm. Upland middling loco 45½ Pfg.
* **Liverpool**, 4. Oktober. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Fester.

Middling amerikanische Lieferungen: Fest.

Per Oktober	4 29/64 Verk.-Preis,	Per Febr.-März	4 28/64 Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 28/64 Verk.-Preis,	„ März-April	4 28/64 Käuferpreis,
„ Nov.-Dez.	4 30/64 Käuferpreis,	„ April-Mai	4 28/64 Verk.-Preis,
„ Dez.-Jan.	4 29/64 Käuferpreis,	„ Mai-Juni	4 28/16 Werth.
„ Jan.-Febr.	4 28/64 Verk.-Preis,		

* **Antwerpen**, 4. Oktober. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Dezember 4,17½ Käufer, August 4,27½ Käufer. Behauptet.
* **Havre**, 3. Oktober, Abends. Wolle. Oktober 123,50, März 130,00. Tendenz: Stetig.
* **Rio de Janeiro**, 3. Okt. Wechsel auf London 11⁹/16.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „Aus die Redaktion des Hallescheu Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Bratel, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. Oktober.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104.90
Bad. Stadtanleihe 1887	4	—.—
Bayerische Prämienanleihe	4	—.—
Bremer Stadtanleihe	3½	95.00
Berliner Stadt-Obligationen	3½	—.—
do. do. 1892	3½	98.90
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	127.90
Oldenburger Staats-Obl.	3½	—.—
do. do. 1899	4	102.20
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	23.40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132.20
Köln-Mind. Pr.-Anleih.	3½	129.75
Lübecker	3	131.25
Magdeb. St.-Anl.	3½	97.10
Meininger 7 Fl.-Loose	—	26.40
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	133.70
Polen. Pfandbr. 6—10	4	102.50
do. do. Ser. E.	4	102.10
do. do. do. F.	4	101.90
do. do.	3½	97.10
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	87.30
do. do. III.	3½	94.25
do. do. III.	4	102.90
Ostpreuß. Prov.-Anl.	3½	97.50

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Bayerische 100 Gre-Loose	—	16.50
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	83.60
do. do. 1885	4½	83.50
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85.60
Chin. Staatsanl.	5½	103.00
do. do. v. 95	5	—.—
do. do. v. 98	5	95.10
do. do. v. 98	4½	83.75
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do. do.	4	—.—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	84.75
Mailänder Anl.	5	97.10
Oom. Staatsanl. 88	3	—.—
Oslok. Stadt-Obl.	5	108.60
Oesterr.		
do. Kron. 100 fl.	—	—.—
do. 1860er Loose	—	139.50
do. 1864er Loose	—	363.75
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—.—
do. do. 1866	5	—.—
do. Gotscoew 1884	5	—.—
do. Nicolai-Obligg.	4	—.—
do. Rodens-Credit	5	—.—
do. 3½ do. ges.	3½	—.—
Spanische Schuld abgest.	4	—.—
Türkische Administr.	5	99.00
do. Zoll-Obligg.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	98.90
Ungarische Gold I A.	4½	102.50
do. Kr.-R.	4	83.60
do. Staatsr. 97	4	83.30

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad.-Oestlauer Pfandbr.	4	98.75
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	115.30
do. Rthl. V u. 100	3½	92.60
D. Gr.-K.-P. III. rz. 110	3½	98.50
do. IV. rz. 110	3½	98.50
do. V. rz. 100	3½	92.50
do. VI. ult. 1900	3½	99.00
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—.—
do. do. do.	3½	—.—
Deutsch. Hyp.-Pf.-Pfdbr.	3½	90.75
D. G. B.-Creditanst. 5. 1904	4	98.25
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 ut. 5 1905	4	98.00
do. unkündb. bis 1905	4	99.00
do. S. 301—330 ut. 5. 1905	3½	91.50
do. S. 49—100 ut. 5. 1908	3½	92.00
do. akz. u. conv.	3½	91.00
Hann. Bod.-Pf. I. unk. 5. 1904	3½	99.00
do. do. II	3½	92.00
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	92.00
do. H. unkündb. b. 1910	4	98.00
do. Pfdbr.-Pfdb.	—	129.25
Mecklb. Gr.-Creditpfdb.	4	93.00
Nordb. Gr.-Credit-Pfdb.		
IV V unkündbar bis 1903	4	93.00
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Stm. unk. b. 1910	4	74.90
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	74.00
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	74.90
do. XI. u. XII b. 1908 unk.	4	74.90
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	70.00
Pr. H.-G. Pfb. I. II. rz. 110	5	113.25
do. III. V. VIII. rz. 100	5	107.00
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	—.—
do. XI. rz. 100	3½	92.50
do. XIII. rz. 100	4	98.00
do. XIV. rz. 100	4	97.90
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	99.00
„ „ XX u. XXI. b. 1910	4	99.75
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	4	99.25
„ Comm.-Obligg. bis 1907	4	96.00
„ „ Gm. II. b. 1910	4	102.50
„ Comm.-Obligg. bis 1908	4	99.00
Stettiner Nationalpfdbr.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Westpreuß. Pfandbr.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	—.—
Pommersche Pfandbr.	3½	—.—
Posensche Pfandbr.	3½	—.—
Preußische Pfandbr.	3½	—.—
Sächsische Pfandbr.	4	103.00
Schlesische Pfandbr.	3½	98.75

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99.75
Aldrechtsbahn	4	—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98.90
do. III. C.	3½	98.90
Braunschweigische Bahnen	3½	—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.80
Central-Pacific	4	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	—.—
do. Gold-Obl.	5	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	96.60
Gr. Kaiserl. Franz-Gesellschaft	3	—.—
Jvangorod-Dombrowo	4½	101.75
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	—.—
do. Mittelmeerbahn fiz.	4	95.25
Kaiser-Ferdinands-Nordb.	4	93.25
do. Silber-Obl.	4	94.60
Kronprinz Rudolfsbahn	4	96.50
do. (Galizianergrl)	4	100.40
Koslow-Woron. 1889	4	—.—
Kursk.-Charkow 1889	4	—.—
Kursk-Kiew	4	98.50
Lombardische Prioritäten	4	94.10
Lübeck-Büchen. gar.	4	102.10
Magdeburg-Wittenberg	3	91.00
Mainkobahn	4½	—.—
Mexikan. Frieb. Frgb.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Mosk.-Kiew-Woron. unk. b. 1908	4	97.90
Mosko-Rjäsan	4	100.00
Mosko-Smolensk	4	97.90
Nordbrem-Bahn. I. bis 1921	6	—.—
do. II. bis 1933	4	102.00
do. III. rz. 1937	3	71.50
Oreg. Nallno. u. R. 1925	4	—.—
Orel-Griasi-Obl. gar.	4	—.—
do. do. do. 1889	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	3½	—.—
Oestl.-Chin. Staats-Anl.	5	91.00
do. do. 1874	3	89.00
do. do. 1885	3	87.25
do. do. Frgbg.	3	88.60
do. do. G.-Ch.	4	100.85
Oesterr. Lokalbahn	4	98.50
do. Nordwestbahn gar.	5	107.10
Pfälzer Bahnen	4	—.—
Poring. Eisenb.-Obl. 1888	3	65.10
do. 1889	4½	84.20
Rjäsan-Kozlow	4	97.90
Rjäs.-Morsk. gr. unk. b. 1905	4	98.40
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	97.90
do. gar. unk. b. 1909	4	97.90
Russ. Südwestbahn	4	—.—
Rybinsk. gar. unk. b. 1908	4	97.30
Oesterr. Südbahn (Bonds.)	5	75.50
do. (Lombards)	3	103.75
St.-Louis-S. Fr. rz. 1931	6	—.—
do. do. 1931	5	—.—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	4	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	3	—.—
do. Westbahn	4	—.—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—.—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener	4	—.—
do. Ser.	4	—.—
do. Ier.	4	99.10
Werrabahn	3	—.—
Wladikaukasus unk. b. bis 1908	4	97.90
Wladikaukas.	4	97.80
Wilhelm-Luxembourg	5	—.—
Zartkoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bresl.-Sandab.	6	6	114.25
Breslau-Warschau	3½	3½	—.—
Dortmund-Gronau	8½	8½	152.00
Marienburg-Mlawka	5	5	112.75
Ostpreußische Südbahn	5	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Mastricht	6	7½	117.50
Aachener	4½	—	70.00
Aachener Prämien	10	—	—
Baltisch-Lübeck	2	2	51.00
Frankfurt Hilsenbahn	7	4	—.—
Halberstadt-Blankenburg	6½	5	—.—
Jura-Simpl. to. Westbahn	4	5½	99.00
Jvangorod-Dombrowo	5	5	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6	6¾	—.—
Mährisch-Ostbahn	5	—	—.—
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—.—
do. G. Elbetyal-B.	6	—	—.—
Raab-Oedenburg	1	—	25.80
Reichenberger Gardinen	4½	4½	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bank der Berliner Kaufmannschaft	8½	8½	144.50
Bank für Sprit und Prod.	5	—	65.25
Barmer Bankverein	7½	7½	112.90
Berg.-Märk. B. f. Handel	8½	8½	146.25
Braunschweiger Bank	6½	6½	110.00
Braunschweig-Hannover.	7½	7½	126.00
Bod.-Bank, Credit-Gesell.	5	5	—.—
Köln M. & Comm.	6	5½	89.60
Danziger Privatbank	7	—	—.—
Deutsche Effekten- & Wechsel	8¾	4	101.00
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	106.50
Deutsche Genossenschaft	7	8	—.—
Deutsche Reichsanbank	8	8	119.00
Disconto-Command.	8½	8½	135.75
Gothaer Bankbank	7½	7	118.75
Hannoversche Bank	6	6	105.10
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	142.00
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	6½	—.—
Kaufbeurer Bankverein	6½	6½	111.50
Lübecker Commerzbank	6	7½	—.—
Magdeburger Genossenb.	11	11	179.50
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	6½	—.—
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	82.75
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	8	10	—.—
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	7	—	9.00
Preuß. Immob. A. u. St.			
do. Zeitpacht-Com.	6	16	104.00
Preußische Handbr.-Bank	6½	7	112.00
Realkreditbank	0	0	—.—
Westfälische Bank	6½	6	111.90
Wiener Bankverein	8	7½	—.—
Wiener Nationalbank	8½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	7½	20.50
Allgem. Eltzr.-Gesellschaft	4	97.00
Aschersleben Kali	4	93.00
Bochumer Gußstahl	4	102.25
Deutsche Gas	4½	105.10
Dortmunder Union	5	109.25
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	93.60
Hamburger Packetfahrt	4	102.00
Handel-Obligationen	4	104.50
Hibernia	4	92.25
Kunstbahn	3½	92.50
Naphta-Obligationen	4½	96.40
Nordeutscher Lloyd	—	—
do. do.	4½	101.90
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—.—
do. Eisen-Industrie	4	92.75
Thale-Eisenwerk	4	97.75
Zoologischer Garten	4	100.20

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Arenberger Bergwerk	75	50	517.00
Aplerbeck	6	6	96.75
Bergwerk Neuhoff	15	—	71.50
Bergwerks	6	1	72.30
Braunschw. Kohlenwerke	8	9	157.75
do. St.-Pr.	9	10	167.75
Concordia-Bergwerk	21	29	251.25
Consolidat. Bergw.-A.	25	30	278.00
Consol. Marienhütte	4	—	74.25
Consol. Bergwerk St.-Pr.	8	—	55.75
Dieger Kohlen ton	9	15	170.00
Eintracht	14	18	171.50
Eschweiler	20	—	178.25
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	74.00
Georg-Marien St.-A.	10	—	93.00
do. St.-Pr.	10	—	115.50
Hagener Gußstahl	6	—	48.75
Harzer Eisenwerke tons	12	—	61.50
do. do. St.-Pr.	12	—	61.50
Improvement-Steinkohl.	4½	4½	99.80
Kattowitzer	14	14	177.75
Königin-Marienhütte	5	5½	49.50
König Wilhelm tons	20	15	152.50
König Wilhelm St.-Pr.	25	20	210.00
Leopoldshagener Eisenw.	5	5	91.75
Magdeburg-Bergwerk	36	5	45⅝
Mansfeldsche Bergwerk	5	—	65.25
Mend & Schwerz St.-Pr.	15	—	80.25
Rhein. Unthr.-Kohlen	10	—	110.10
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	10	122.50
Rhein. Stahl Lit. G.	16	—	133.00
Stolberger Hütte	15	—	130.00
Worm-Aachen	3½	—	109.30

Industrie-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Admiralsgarten-Bahn	4½	5	82.50
Annaburger Steingut	0	0	65.00
Archimedes	18	20	149.50
Bayer	9½	10	701.00
Bau-Aktienbrauerei	7	—	91.50
Berl.-Charlottenburg	—	—	435.00
do. Neukölln	0	4	128.00
Passage tons	4	4	79.50
B.-Wilmersdorf	—	—	724.00
Berliner Mahlmühlen	16	16	164.00
Berliner Stadtbrauerei	10	—	147.00
do. Brauerei Künigl.	5	—	94.00
Brest. Eisenb. G. Bmk.	15	14½	171.00
Breslauer Oelwerke	5	—	67.75
Brauerei Schwerin	10	—	138.10
Bugle. Metallindustrie	2	3	60.00
Commanditgesellschaft	0	0	193.50
Charlottenb. Wasserwerk	13½	—	271.00
Chem. Fabrik Schering	12	15	209.00
Chem. Mainh. Zimm.	10	—	101.25
Danziger Oelmühle	0	0	10.00
Dessauer Gas	13½	14	205.50
Deutsche Gasglühlicht	13	—	321.50
Deutsche Jutespinnerei	10	5	114.25
Düsseldorfer Waggon	25	—	134.00
Commanditgesellschaft	4	4½	53.10
Eberswalder Farbenfabrik	18	18	278.50
Freund Nachf. tons	21	—	301.00
Fritter & Hofmann tons	—	5	73.10
Gummifabr. Forrodert	0	5	81.00
do. Adolph & Winde	6½	6	108.25
do. Adolph & Schlütter	0	—	—.—
Harburg-Wien Gummi	17½	—	—.—
Hannover Maschinen Pr.	28	28	270.00
Harfort St.-Pr. tons	0	—	84.75
do. Brückenbau tons	7½	8	97.75
do. do. St.-Pr.	8½	—	122.00
Hirschberger Leinen	5½	—	—.—
Kalsedor tons	5	5	76.50
Kayser & Co. Eisenguß	7½	8	114.75
Kunstschenkamm-Gesellsch.	—	—	613.00
La Veloce Ital D	0	0	—.—
Jandolf Söhne & Co.	24	24	230.00
Magdeburger Bankverein	4½	5	83.25
do. Pferdebahn	10	9	—.—
Masch. Brauer	10	10	94.50
Norddeutsche Wollkämmerei	15	—	133.60

	Dividende	1899	1900
Neuruder Kunstanstalt	8½	—	95.00
Nauk. Magdeburg	—	—	430.00
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	51.50
Nordd. Eisnerfe.	1	2	57.50
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	13	10	150.00
Oppenheimer Portland-Cement	12	7	91.25
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	118.50
Breslauer do.	14	15	176.75
Stettiner do.	6	6	—.—
Saline Salzungen	2½	5	100.50
Schiffer & Haldes	3	—	44.00
Schlesische Cement	17½	13	142.00
Stettiner Chem. Dünger	30	25	246.50
Strafsund-Spielkart. St.-Pr.	7	—	118.50
Vereinsbrauerei Nürnb.	—	—	—.—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	12	174.00
Westf. Drahtindustrie	15	—	131.25
do. Stahlwerke	17	—	99.00
Wilhelmshütte	10	—	67.00
Wittener Guß	20	—	147.50
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11	148.75

Diskont.

Berlin 4.	Amsterdam 3.
London 3.	Petersburg 4.
Kinkhaban 3.	Portugiesl. Plätze 4.
Brüssel 3.	Rom 5.
Kopenhagen 5.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 4.	Konstantinopel Plätze 8.
Wien-Pest 5.	Wien 4.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Währ. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Sfr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9.714
Dollars	per St.	—.—
Imperials	per St.	16.24
Napoleonsd'or	per St.	16.21
Sovereigns	per St.	20.39
Englische Banknoten	per Mk.	20.37
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80.85
Oesterr. Banknoten	per per 100 fl.	85.35
do. Silbergeld. (Gesetz einlösb.)		85.25
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216.30

Leipziger Börse vom 4. Oktober.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
S. Sächs. Rent.-Anl.	3	1 Stück	88.35
do. do.	3	1 Stück	88.35
do. do.	3	1000 Mk.	88.35
do. do.	3	1000	88.35
do. do.	3	500	88.50
do. do.	3	500	88.50
do. do.	3	100 Thlr.	88.50
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	94.25
do. do. v. 1858-68	3½	500 Thlr.	99.50
do. do. v. 1869	3½		99.50
do. do. v. 1869	3½		99.80
do. do. v. 1882-68	3½	100 Thlr.	99.80
do. do. v. 1867	3½		99.80
do. do. v. 1869	3½		99.30
do. do. fr. 250 Zittau L. A.	3½	25 Thlr.	100.50
do. do. do. L. B	3½	25 Thlr.	99.75
do. Landrentenbriefe	3½	100 Thlr.	99.75
do. do.	3½	100 Thlr.	99.75
do. L.-G.-Rentenscheine	3½	1 Stück	95.00
do. do. (S. I. u. II.)	3½	1 Stück	102.50
Mansf. Gemsch. v. 1887 (co.)	4	200 Thlr.	100.25
do. do. v. 1875/79 (co.)	4		—.—
do. do. v. 1887	4		—.—
do. do. v. 1888	4		100.75
do. do. v. 1897	4		101.75
Leipzig v. 1885 Theat.-Anl.	3		94.75
do. von 1897 Ser. I.	3½		87.40
do. von 1897 Ser. I A.	3½		104.25
do. von 1897 Ser. II.	3½		104.25
do. von 1890 (S. II u. 87)	3½		100.00
do. von 1890 (S. III u. 87)	3½		100.00
do. v. 1876 u. 84 (co. 40)	3½		100.00
do. v. 1876 u. 84 (co. 40)	3½		100.00
Wien. Landobl.	3½	1000 Mk.	98.25
	3½	500	98.25

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Musig-Lept. 500 fl.	15	—	299.00
Böhm. Nordbahn	7½	—	128.50
Buschtiehrad, Lit. A.	17½	—	—.—
do. B.	5	—	245.00
Galiz. K.-Ohm.-B. o. 90 gar.	4	—	96.25
Graz-Köflach	6½	—	123.00
Marienburg-Mlawka	2½	—	72.50

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Dux-Bodenb. o. 1891 (Rst.-S.)	6½	—	—.—
do. do. G.	5	—	—.—
Marienburg-Mlawka	5	—	72.50

Bank- und Kredit-Aktien.

| | Dividende | 1899 | 1900